



Geschichte zum Greifen nah

Entdecken und verstehen – das bewährte Erfolgskonzept für Sachsen

Cornelsen

Potenziale entfalten

Für den besseren Überblick

Darum geht es

Die „Darum geht es“-Seiten geben einen Überblick über die Themen des Kapitels, über wichtige Daten und Räume sowie darüber, was Ihre Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtseinheit lernen. Gespräche zwischen dem Mädchen Stella und ihrem Opa führen auf schülernahe Weise in die Themen ein. So werden die Inhalte schülergerecht zusammengefasst.

Zeitleiste für die zeitliche Orientierung

48 **Darum geht es ...** 375 Beginn der Völkerwanderung 395 Teilung des Römischen Reiches in Ostrom und Westrom 476 Absetzung des letzten weströmischen Kaisers 500 Entstehung des Frankenreichs und Ausbreitung des Christentums Beginn des Mittelalters 632-715 Ausbreitung des Islams 800 Kaiserkrönung Karls des Großen 49

2 Die römische Zivilisation und ihre prägende Wirkung auf Europa

1–Die Zersplitterung nach dem Ende des Römischen Reiches.

Am Ende des Kapitels kannst du folgende Fragen beantworten:

- Wie sah der kulturelle Austausch zwischen Römern und Germanen aus?
- Was führte zum Untergang des Römischen Reiches?
- Wer waren die Franken und wie verwalteten sie ihr Reich?
- Wie konnte das Christentum zur mächtigsten Religion Europas werden?
- Welche Rolle spielten Franken und Sachsen für die europäische und deutsche Geschichte?

Die klare Formulierung der Lernziele fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die Rubrik Opa, sag mal ... greift das Kapitelthema auf und führt erste Begriffe ein.

Opa, sag mal ...
Opa: Hallo Stella!
Stella: Salve Opa! Ut vales?
Opa: Bene! Heute so vornehm, meine Kleine? Was verschafft mir die Ehre?
Stella: Wir hatten heute eine Deutsch-Vertretungsstunde bei einer neuen Lehrerin. Sie wollte mit uns diese grammatischen Begriffe üben, die aus dem Lateinischen stammen – Nominitiv und Kasus und so weiter. Dabei sind wir auf die Sprache Latein zu sprechen gekommen und sie hat uns viel darüber erzählt.
Opa: Ach, das klingt ja interessant. Und was habt ihr erfahren?
Stella: Zum Beispiel meinte sie, Latein eigentlich eine tote Sprache sei. Aber wie kann denn eine Sprache tot sein?
Opa: Naja, eine Sprache ist eigentlich etwas Lebendiges, weil sie von Menschen tagtäglich gesprochen wird. Du redest mit mir Deutsch und vielleicht sogar Englisch mit deinen Freunden. Aber Latein wird heutzutage, außer in der Kirche, fast nur noch schriftlich verwendet, z. B. von Ärzten, Anwälten und Wissenschaftlern.
Stella: Ich verstehe ... Aber wieso lernen denn dann noch manche Leute diese Sprache? Man könnte doch stattdessen die lateinischen Begriffe ins Englische übersetzen.
Opa: Ganz so ist das nicht. Es ist doch auch von Vorteil, weil französische, chinesische und amerikanische Wissenschaftler sich trotz ihrer verschiedenen lebenden Sprachen verstehen. Außerdem ist Latein die Mutter vieler anderer Sprachen, sodass dir das Erlernen dieser modernen Fremdsprachen danach viel leichter fällt. Und ganz so tot ist es auch nicht, denn wir haben sogenannte Lehrer, Deutschen, also Begriffe, die ihren Ursprung im Lateinischen haben.
Stella: Davon sprach unsere Lehrerin heute auch, Opa! Das sind solche Begriffe wie Fenster, Mauer und Keller, nicht wahr?
Opa: Du Schlaumeier! Ja, genau. Aber es gibt auch ein paar lateinische Sprichwörter, die wir heute noch verwenden, zum Beispiel „Carp diem!“, „Alea iacta est“ und „Errare humanum est.“
Stella: Die klingen ja hochtrabend, aber leider verstehe ich nur Bahnhof!
Opa: Dann lass uns mal gemeinsam nachforschen, was sie bedeuten ...

Von leicht bis schwierig: Niveaudifferenzierte Aufgaben führen alle zum Ziel.

Aus Sachsen für Sachsen

Geschichte vor Ort

Wo immer möglich, bieten die „Geschichte vor Ort“-Seiten anschauliche regionale Beispiele, die den Schülerinnen und Schülern die Geschichte Sachsens in Bezug zum Kapitelthema nahebringen. So knüpfen sie an Vertrautes an, lernen ihre Umgebung und Sachsen besser kennen.

Bilder, Karten und Grafiken unterstützen das Verständnis und veranschaulichen die Inhalte.

64 Geschichte vor Ort Sachsen zur Zeit der Völkerwanderung

Dieser und andere eingewanderte Stämme, wie die Angeln und die Warinen, werden in lateinischen Schriften aus dieser Zeit als „toringi“ (später Thüringer) bezeichnet. In der Oberlausitz siedelten die Burgunden und Wandalen, nördlich der Elbe die Semnonen.

Germanen gehen, Slawen kommen

Als in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts die Raubzüge der Hunnen in Mitteleuropa begannen, verließen zahlreiche germanische Stämme ihre ursprünglichen Siedlungsgebiete und wandten sich westwärts. Dabei drangen sie in die nur noch schwach gesicherten römischen Provinien ein. Zunächst wanderten die Burgunden um 400 n. Chr. aus Ost Sachsen aus. Die Hermunduren folgten ihnen. Sie ließen sich westlich der Saale zwischen Thüringer Wald und Harz nieder. Etwa zur gleichen Zeit zogen die Langobarden, aus dem Gebiet des heutigen Brandenburg kommend, durch das Tal der Elbe nach Böhmen weiter an die Donau. Für etwa ein Jahrhundert war Sachsen fast menschenleer. Erst um 600 fand eine allmäßliche Neubesiedlung durch verschiedene slawische Völker statt. Es dauerte bis zum 10. Jahrhundert, bis die neu eingewanderten slawischen Stämme sich in den Gebieten, die sie leicht erschließen und bewirtschaftbar waren, Dörfer und Städte gründeten. Die Wohlhabenden unter ihnen besiedelten die Flussauen, auf hochwasserfreiem Gelände und in den [waldreichen Teilen] der Lössgebiete ... Die ... Siedlungen bestanden wohl meistens aus bis zu fünf Bauernstellen ... Neben Ackerbau betrieben sie mit Viehzucht, Bienenzucht und Fischfang ihren Lebensunterhalt ...

2-Einwanderungsstämme slawischer Stämme im Gebiet von Elbe, Saale und Oder.

M1 Der Historiker Reiner Groß beschäftigt sich intensiv mit der Geschichte Sachsens. Er schrieb 2004:

... Aus Böhmen kamen in mehreren Schüben slawische Ackerbauern ... Zwischen den slawischen Stämmen der Daleminzer, Nisaner, Chutizi und Diedesi einerseits und den Lusizern und Milzenern andererseits lag ein für lange Zeit unbesiedelter Landstreifen von annähernd 50 Kilometern Breite. Die wohl meistens in Familienverbänden organisierten Bauernkrieger, mit einer aus Stammesadel, Priestern, Heerführern und Kleinrägen bestehenden Führungsschicht, siedelten an den Tälern der Flussauen, auf hochwasserfreiem Gelände und in den [waldreichen Teilen] der Lössgebiete ... Die ... Siedlungen bestanden wohl meistens aus bis zu fünf Bauernstellen ... Neben Ackerbau betrieben sie mit Viehzucht, Bienenzucht und Fischfang ihren Lebensunterhalt ...

3-Erläutere die Besiedlungssituation Sachsens zur Zeit der Völkerwanderung (Karte 1).

4-Beschreibe, auf welche Art und Weise römische Waren in das heutige Sachsen gelangten.

5-Beschreibe die Lebensweise der Slawen (M1).

6-Beschreibe die Lebensweise der Slawen (M1).

7-Erläutere die Besiedlungssituation Sachsens zur Zeit der Völkerwanderung (Karte 1).

8-Beschreibe, auf welche Art und Weise römische Waren in das heutige Sachsen gelangten.

9-Übernimm folgende Tabelle in deinen Heft und ergänze sächsische Städte mit den entsprechenden Endungen. Ziehe Rückschlüsse auf die Besiedlungsgeschichte.

► zig	zig	ig	itz	tzsch
-------	-----	----	-----	-------

Von leicht bis schwierig: dreifach differenzierte Aufgaben mit ► Starthilfen. Damit legen Ihre Schüler/-innen selbstständig los – und Ihnen bleibt Zeit, individuelle Fragen im Unterricht zu klären.

Zeitzeugenberichte und historische Quellen sind mit Q, journalistische und andere aktuelle Texte mit M gekennzeichnet.

2 Die römische Zivilisation und ihre prägende Wirkung auf Europa

65

1-Besiedlung des sächsischen Gebietes seit dem 5. Jahrhundert.

Germanische Völker auf sächsischem Gebiet

Spätestens um 500 v. Chr. erreichten etliche Völker aus Skandinavien und dem Ostsäuraum das Gebiet des heutigen Sachsen. Die Germanen folgten den Flussläufen und errichteten ihre Wohnstätten u. a. an der Elbe, der Mulde und der Pleiße. Gelegentlich trafen sie dabei auf die dort ansässige Bevölkerung und vermischten sich mit dieser. Im Laufe mehrerer Jahrhunderte erschlossen die Germanen durch Rodungen sowie Acker- und Siedlungsbau ihre neue Heimat.

Weiler

Eine Wohnsiedlung aus sehr wenigen Gebäuden. Im Gegensatz zum Dorf findet sich keine geschlossene Bebauung und es existiert kein Gebäude mit zentraler Funktion (z. B. Kirche oder Casthaus).

Fibel

Ein Kleinkunstwerk, das sich um eine Spange, die zum Verschließen von Kleidungsstücken genutzt wurde. Als Schmuckstück war sie oft kunstvoll verziert.

Die germanische Kultur

Zunächst wohnten die Germanen noch in lockeren Siedlungsgemeinschaften. Diese Wohnplätze kann man sich als *Weiler oder kleine Dörfer vorstellen. Die Menschen lebten vor allem von der Landwirtschaft. Als freie Bauern waren sie niemandem abgabepflichtig. Für die Arbeit nutzten sie zunächst Werkzeuge aus Bronze. Auch die Waffen wurden aus diesem Material gefertigt. Durch den Handel mit den Kelten lernten sie Gerätschaften aus Eisen kennen. Nach und

Stammesverbände entstehen

Im 3. Jahrhundert war die germanische Bevölkerung weiter angewachsen und es hatten sich feste Stammesverbände herausgebildet. Im Gebiet von Elbe und Elster waren die Hermunduren beheimatet.

Für mehr Durchblick

Über den Tellerrand – Das kann ich ...

Wer „Über den Tellerrand“ schaut, erhält vertiefende bzw. weiterführende Informationen zu einem Thema des Kapitels und erfährt, was zur gleichen Zeit in anderen Gegenden der Welt passierte.

Auf den „Das kann ich“-Seiten am Kapitelende wiederholen und vertiefen Ihre Schülerinnen und Schüler die Kapitelthemen. So wird gewährleistet, dass sie die Lernziele sicher erreichen.

82

Über den Tellerrand geschaut

Raue Männer aus dem Norden

1– Heimatgebiet und Eroberungen der Normannen.

☞ Wikinger: Die Ewig-Verdauend Seekrieger, die nach und ungefähr von der Heimat entfernt.

Normannen: Händler, Piraten, Fürsten

Einige Germanenstämme blieben in den nördlichen Gebieten des heutigen Norwegen, Schwedens und Dänemarks. Man nannte sie Nordmänner oder Normannen. Den meisten sind sie heute als **Wikinger** bekannt. Ihre Raubzüge waren aufgrund der wendigen Schiffe und erfahrenen Krieger gefürchtet. Dabei überfielen sie nicht nur Orte an den Küsten Englands und Frankreichs, sondern sie fuhren von den Mündungen der Flüsse tief in das jeweilige Landesinnere. Sogar Paris und das Umland wurden von ihnen verwüstet. Bis weit in den Süden Spaniens waren sie bekannt und gefürchtet. Darum erhielten sie vom französischen König im Jahr 911 Land an der Atlantikküste geschenkt die Normandie. Dafür sollten sie ihm dienen und das Land verteidigen. Neben Raubzügen waren sie aber auch auf der Suche nach neuen Siedlungsgebieten und entdeckten dabei als erste Amerika (um 1000) und besiedelten Island (um 850) sowie Grönland (um 960). Ihre Handelsbeziehungen reichten bis Byzanz und Bagdad. Auf den großen

Flüssen im Osten fuhren sie weit ins heutige Russland und die heutige Ukraine hin-neck.

Hier wurden sie **Waräger** genannt. Der Waräger-Stamm der Rus wurde von den hier anlassigen miteinander verfeindeten Slawenstämmen gebildet, ihre Fürsten zu sein, weil sie unvoreingenommener waren und so für Frieden sorgen sollten. Damit wurde 862 die Kiewer Rus gegründet. Die Geschichte Russlands begann.

☞ Nenne aus der Sicht eines slawischen Stammesmitglieds Gründe, die für oder gegen das Fürstentum der Waräger sprechen.

☞ Ermitte anhand von Karte 1 und eines Atlases die von den Normannen eroberten Gebiete. Unterscheide nach Dänen, Norwegen und Schweden.

► **Dänen** | **Norweger** | **Schweden**

☞ Beurteilt die Entscheidung des französischen Königs, den Normannen die Normandie zu überlassen.

Wichtig
9 n. Chr.: um 500: Römische
um 800: Franken
Karl d. Gro

Wissen
❶ Unsere
in Le
griffen
❷ Erklä
inder
hang
❸ Wahl
gens
unsic
chen
❹ Besch
müh

Anwenden
❶ Unter
len u
❷ Erste
Gesc
diese

Webcode: EV55
Selbstsehschätz

84

Hier spielt die Geschichte ...

Die römische Civilisation und ihre prägende Wirkung auf Europa

Hier spielt die Geschichte

Am Kapitelende festigen Ihre Schülerinnen und Schüler spielerisch die neu erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse.

Reise zu den Pfälzen

Einführung

Karl der Große war viel auf Reisen. Dabei gab es Städte und Pfälzen, die er besonders bevorzugte. Mithilfe dieses Spiels könnt ihr auf eine erdachte Reise durch die beliebtesten Pfälzen Karls des Großen gehen.

Durchführung

1. Verfolgt diese Reise auf der Karte.
2. Schreibt euch die Städte in der richtigen Reihenfolge auf.
3. Schaut nun, welche Buchstaben der Städte für die Lösung wichtig sind:
 - Stadt 1 – 1. und 2. Buchstabe
 - Stadt 2 – 3. Buchstabe
 - Stadt 3 – 4. und 5. Buchstabe
 - Stadt 4 – 3. Buchstabe
 - Stadt 5 – 5. Buchstabe
 - Stadt 6 – 4. Buchstabe
 - Stadt 7 – 1., 3. und 7. Buchstabe
4. Bringt die gefundenen Buchstaben in die richtige Reihenfolge. Schreibt dabei alle Buchstaben groß. Diskutiert abschließend die sich ergebende Frage.

Lösungswort:

_____ K _____ - _____ S _____

Los geht's!

Die Reise Karls des Großen startet in der sogenannten „Hauptstadt“ des Frankenreiches, in die sich der Kaiser am liebsten zur Erholung zurückzog. Damals wurde sie als zweites Rom betrachtet. Der Pfalz hier auf der Schauspielseite bereits begangen. Mehrere Jahrhunderte lang war sie die Krönungskirche für deutsche Könige. Weiter geht es zu der am nördlichsten gelegenen Pfalz auf unserer Karte. Sie befindet sich in einer Stadt, die heute in den Niederlanden liegt. In der hier 777 erbaute Pfalz hielt sich Karl der Große nach seiner Kaiserkrönung 800 mindestens noch drei weitere Male auf.

Nun legen wir eine etwas weitere Strecke zu einer westlich gelegenen Pfalz zurück. Die gesuchte Stadt liegt an dem Fluss Aisne. Hier starb am 22. Oktober 741 der Großvater Karls des Großen – Karl Martell. Manche Forscher gehen sogar davon aus, dass Karl der Große in dieser Pfalz geboren wurde.

Weiter geht es Richtung Osten in eine französische Großstadt. Die Stadt war ursprünglich der Stammsitz der Karolinger. Viele Verwandte Karls, darunter seine Frau, sein Sohn Drogo sowie seine Schwester sind in der Klosterkirche begraben.

Für schnellere Erfolge

Die Methodenseiten

Methodenseiten vermitteln anschaulich und Schritt für Schritt, wie Text- und Bildquellen, Statistiken oder Diagramme untersucht und Karikaturen sowie Verfassungsschemata entschlüsselt werden – damit Ihre Schülerinnen und Schüler sich die Methoden schnell aneignen und für sich nutzbar machen können. Eine Übersicht findet sich im Anhang; so findet sich schnell die richtige Methode.

Hintergrundinformationen
für ein besseres Verständnis

Musterlösungen unterstützen
das erfolgreiche Arbeiten.

Methode

Textquellen untersuchen

**Schritt 1
Fragen zum Verfasser**

- Wer ist der Verfasser der Textquelle? Was wissen wir über ihn
- Hat der Autor die Ereignisse, über die berichtet wird, selbst erlebt?
- Wie steht der Verfasser zu dem Ereignis, von dem er berichtet?

Versucht er, neutral zu sein oder ergreift er Partei für eine Seite?

**Schritt 2
Fragen zum Text**

- Wovon wird im Text berichtet? Was steht im Mittelpunkt?
- Wann ist die Quelle entstanden?
- Um welche Textsorte (z. B. Bericht, Erzählung, Inschrift) handelt es sich?
- Welche Begriffe sind unbekannt?
- Lässt sich der Text in einzelne Abschnitte gliedern? Lassen sich die Informationen kurz zusammenfassen?

**Schritt 3
Textabsicht erklären und Quelle beurteilen**

- Unterscheide nun zwischen Sachinformationen der Textquelle und Meinungswiedergabe des Autors. Übertrifft der Schreiber an manchen Stellen oder wertet er bestimmte Personen?
- An wen wendet sich die Textquelle und zu welchem Zweck?
- Stimmen heutige Erkenntnisse mit dem Inhalt der Textquelle überein?
- Wie glaubwürdig ist die Quelle (auch im Vergleich mit anderen Quellen)?

1. Vollziehe die Methodenschritte anhand von Q1 nach und ergänze die Informationen in der Beispieldlösung.

2. Untersuche anhand der Methodenschritte Q2. Stelle fest, welche Gründe für die Erneuerung des Kaiseriums unter Karl dem Großen angeführt werden.

Schrittweise Erschließung des Materials

Übungen zur praktischen Anwendung der Methode

Worterklärungen erläutern Begriffe und betten sie in den Kontext ein.

78

Methode

Textquellen untersuchen

**Schritt 1
Fragen zum Verfasser**

**Schritt 2
Fragen zum Text**

**Schritt 3
Textabsicht erklären und Quelle beurteilen**

1. Vollziehe die Methodenschritte anhand von Q1 nach und ergänze die Informationen in der Beispieldlösung.

2. Untersuche anhand der Methodenschritte Q2. Stelle fest, welche Gründe für die Erneuerung des Kaiseriums unter Karl dem Großen angeführt werden.

Schrittweise Erschließung des Materials

2 | Die römische Zivilisation und ihre prägende Wirkung auf Europa 79

Q1 Aus einem Bericht des Mönchs Willibald (700–787), der möglicherweise ein Neffe des Bonifatius war, aus dem Jahre 768 stammt folgende Schilderung: ...

... Viele ... erhielten damals die Taufe. Andere aber opferten noch immer heimlich oder offen, betrieben Weissagung, Zauberei und Beschwörung. Da beschloss Bonifatius, eine Eiche von seltener Größe, die den alten heidnischen Namen Donareiche führte, im Beisein seiner Mönche zu fällen. Als diese Absicht bekannt wurde, versammelte sich eine große Menge Heiden, die den Feind ihrer Götter heftig verfluchten. Kaum aber hatte Bonifatius den Baum ein paar Mal mit der Axt getroffen, da wurde die ungeheure Masse des Baumes durch göttliche Winde erschüttert. Die Enden der Äste brachen, und die Eiche stürzte krachend zu Boden. Die Heiden aber ... fingen an, den Herrn zu preisen und an ihn zu glauben. ...

Q2 In den zeitgenössischen Annalen (Jahresberichte) des südwestfälischen Klosters Lorsch finden sich folgende Informationen zur Wiedereinführung des Kaiseriums unter Karl dem Großen:

... Und weil schon damals das Kaiseramt bei den *Griechen nicht mehr bestand und sie eine weibliche Herrschaft hatten, erschien es dem [Papst] Leo selbst und allen heiligen Vätern, die an diesem Konzil teilnahmen, und dem übrigen christlichen Volk, dass sie Karl, den König der Franken, zum Kaiser erheben müssten. Denn er hielt Rom in Besitz, wo immer Kaiser zu herrschen pflegten, und er hatte auch die übrigen Städte in Italien, Gallien und Germanien inne, weil der allmächtige Gott ihm alle diese Sitze in seine Macht gegeben hatte. Daher erschien es ihnen gerecht, dass er mit Gottes Hilfe und auf Bitten des gesamten Christenvolkes diesen Titel erhielt. Ihre Bitte konnte König Karl nicht abschlagen, sondern er unterwarf sich mit Demut Gott und nahm auf Bitten der Bischöfe und des gesamten Christenvolkes am Fest der Geburt unseres Herrn Jesu Christi den Kaiserstitel mit der Segnung durch den Herrn Papst Leo an. ...

* Griechen
Gemeint ist hier das Byzantinische Reich, in dem bis 803 Kaiserin Irene herrschte.

Übungen zur praktischen Anwendung der Methode

Worterklärungen erläutern Begriffe und betten sie in den Kontext ein.

Ein **Lexikon mit Grundbegriffen** im Anhang sowie eine **Übersicht** aller im Buch genutzten **Operatoren** auf den Umschlaginnenseiten ergänzen das Angebot.

Für jeden das richtige Angebot

Entdecken und verstehen im Überblick

Für Schülerinnen und Schüler

Mit dem **Schülerbuch** unterstützen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler beim Erreichen individueller sowie gemeinsamer Ziele.

Das **E-Book** ermöglicht flexibles Arbeiten – zu Hause oder in der Schule. Mit der praktischen PrintPlus-Lizenz kann das E-Book ergänzend zur gedruckten Ausgabe mit der ganzen Klasse genutzt werden – für nur 1 EUR pro Jahr und Schüler/-in: cornelsen.de/printplus



Für Lehrerinnen und Lehrer

Die **Handreichungen für den Unterricht** unterstützen mit Lösungen und Arbeitsblättern bei der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts – damit Sie mehr Zeit für Ihre Klasse haben.

Für die Vorbereitung und den Unterricht: Der neue **Unterrichtsmanager Plus** inkl. E-Book als Zugabe und Begleitmaterialien wie Lösungen, Tafelbilder oder Hörtexte – alle kapitelgenau zugeordnet. Jetzt gratis 90 Tage online testen!

Entdecken und verstehen Sachsen - Neubearbeitung

5. Schuljahr

Schülerbuch

Kartoniert, 144 Seiten
978-3-06-065826-8

Unterrichtsmanager Plus auf USB-Stick (Mai 2020)
Inkl. E-Book als Zugabe und Begleitmaterialien

978-3-06-065836-7

Unterrichtsmanager Plus online (Mai 2020)
Inkl. E-Book als Zugabe und Begleitmaterialien
auf cornelsen.de
978-3-06-065909-8

6. Schuljahr

Schülerbuch

Kartoniert, 200 Seiten
978-3-06-065827-5

Unterrichtsmanager Plus auf USB-Stick (Mai 2020)
Inkl. E-Book als Zugabe und Begleitmaterialien

978-3-06-119995-1

Unterrichtsmanager Plus online (Mai 2020)
Inkl. E-Book als Zugabe und Begleitmaterialien
auf cornelsen.de
978-3-06-119996-8

5./6. Schuljahr

Handreichungen für den Unterricht

Mit Lösungen und Kopiervorlagen
Kartoniert, 192 Seiten
978-3-06-065839-8

7. Schuljahr

Schülerbuch (Juli 2020)

Kartoniert, 192 Seiten

978-3-06-065828-2

Mehr Infos zur Reihe und **aktuelle Preise** finden Sie hier:



QR-Code nutzen? So geht's!

Eine App zur Nutzung von QR-Codes gibt es gratis in Ihrem Store.

Mit einem iPhone können Sie die Kamera zum Scannen nutzen.



Starten Sie die QR-App Ihres Smartphones und nehmen Sie den QR-Code ins Visier.



Die QR-App entschlüsselt den Code und bietet an, zur Webseite zu gehen.



Wenn Sie zustimmen, startet Ihr Browser und öffnet direkt die Inhalte.

Service Center

Telefon: 0800 12 120 20 (kostenlos aus dem dt. Festnetz)

+49 30 897 85-640 (Mobilfunknetz / Ausland)

Mo – Fr 8 – 18 Uhr (außerhalb dieser Zeit erreichen Sie unsere automatische Bestellannahme)

Fax: +49 30 897 85-578

E-Mail: service@cornelsen.de

Cornelsen Verlag

14328 Berlin

cornelsen.de

Bildnachweis

Cover: © Shutterstock.com/

MichaelHansen

Seite 2: © Shutterstock.com/

SpeedKingz